

Wolfgang Dominik

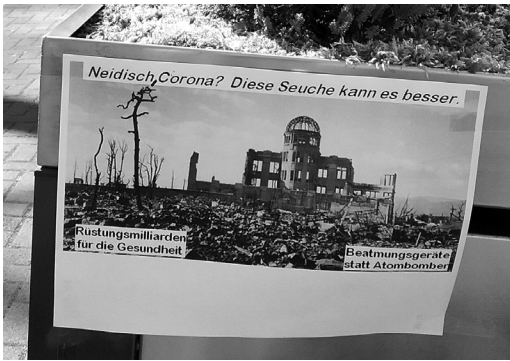
Trotz Corona: Kriegsvorbereitungen laufen weiter

Der militärisch-industrielle Komplex Deutschland – Frankreich

Die USA haben die in Büchel gelagerten ca. 20 Atombomben, die von deutschen Tornado-Bombern in ihr Ziel gebracht werden sollen, für ca. 10 Milliarden US-\$ erneuert. Jede dieser Bomben, deren Codes zum Einsatz den Deutschen unbekannt sind und nur von den USA aktiviert werden können, hat eine Sprengkraft von 50 bis 170 kt. Die Hiroshima-Bombe hatte etwa eine Sprengkraft von 13 kt.

Auch das bedeutet die von Deutschland verlangte nukleare Teilhabe, also Mitmachen beim Atomkrieg. Aber auch die Mitbestimmung über französische A-Bomben wird immer wieder angedacht. Frankreich aber will (noch) nicht. Aber auch eine neukonstruierte europäische Bombe mit dem angeblich jetzt schon im Forschungsreaktor München-Garching für 50 solcher Bomben bereit stehenden hochangereicherten Uran ist im Gespräch.

Weil in Deutschland und Frankreich, aber auch in anderen Teilen der EU ein Misstrauen gegenüber den USA wächst,



wollen Teile der EU unter Führung Deutschlands und Frankreichs endlich eine eigene den USA vergleichbare

globale Weltmacht werden. Es geht um die strategische Autonomie. Hilfssheriffs der USA wollen manche EU-Staaten nicht mehr sein.

Hochrüstung mit allen Mitteln

Dazu bedarf es einer ungeheuren Aufrüstung. Die wichtigsten Projekte sollen eigene Euro-Drohnen sein (MALE RPAS: Medium-Altitude-Long-Endurance-Remotely-Piloted-Air-System, Stückpreis 50 – 80 Mio. €), ein eigener Kampfpanzer (MGCS: Main Ground Combat-System) und ein eigenes Kriegsflugzeug (FCAS: Future Combat Air System, Stückpreise noch völlig unbekannt, da beides erst mal entwickelt werden muss).

Gleichzeitig soll für den „Krieg der Zukunft“ gerüstet werden (s. den Beitrag von Ute Mark in diesem *AMOS*, S.8).

Es ist klar, dass die Aufrüstungsvorhaben unvorstellbar viele Steuergelder verschlingen werden, die dann im gesamten zivilen Bereich fehlen. Gerade auch in Zeiten von neuen Pandemien scheinen Bomber immer noch wichtiger als Schutzmasken zu sein! Aber nicht nur das Gesundheitswesen hat schon massiv gelitten, auch Klimaschutz, Bildung, Soziales – von Kinder- und Jugendheimen bis zur Rente und vor allem Flüchtlinge – bleiben noch mehr als bisher auf der

Strecke. Der Demonstrator, das Vorführmodell FCAS soll die SteuerzahlerInnen bis 2028 8 Mrd. € kosten. Das Gesamtprojekt geht in dreistellige Milliarden Beträge. Bis dahin (ca. 2040) sollen 45 US-amerikanische F-18 (Stückpreis ca. 120 Mio. US-\$) und 90 europäische Eurofighter (Stückpreis ca. 100 Mio. €) die alternden Tornados ersetzen – Boeing und Airbus teilen sich die Steuermilliarden. Geld für Kriege ist genug da! Die Kriegsministerin hat dem US-Kollegen inzwischen Mitte April eine Zusage gemacht. Die SPD grummelt mal wieder, dass sie nicht einbezogen wurde. Aber nukleare Teilhabe muss sein!

Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Imperialisten

Solche Projekte dienen angeblich der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und sind vor allem den USA ein Dorn im Auge, weil es ja eigene Geschäfte gefährdet. Darüber hinaus könnte es die imperialistische Konkurrenz zwischen den USA und der EU verschärfen und „America First“ als globalen Hegemon mit gegenwärtig 5.429 Stützpunkten allüberall auf dem Globus verteilt in Frage stellen.

Der militärisch-industrielle Komplex

Die Rüstungskonzerne vor allem in Deutschland und Frankreich gieren nach Aufträgen. Der militärisch-industrielle Komplex hat seine politischen und medialen FürsprecherInnen. Fast alle Alpha-JournalistInnen in fast allen hegemonialen Medien sind z.B. in pro-US-amerikanischen Think-Tanks und transatlantischen Gesellschaften (vgl. „Die Anstalt“ vom 29.4.2014 in der Mediathek des ZDF und die Untersuchungen von Uwe Krüger u.a.). Die Symbiose von führenden Militärs, LobbyistInnen der Kriegsindustrie, PolitikerInnen, MedienvertreterInnen und RepräsentantInnen der Finanzindustrie scheint perfekt. Auf internationalen Tagungen wie z.B. 2014 der sog. Münchener Sicherheitskonferenz wird sogar von Bundespräsidenten wie Gauck und etlichen Ministern noch mehr Rüstung gefordert, indem imaginäre Feindbilder wie schon zu Urgroßelterns Zeiten konstruiert werden: Die Russen! Die Chinesen! Je grauenhafter das Heterostereotyp „Feind“ dargestellt wird, desto schrecklicher, ach nein: friedenserhaltender, müssen „unsere“ Waffensysteme sein. Denn wir als die Guten, Edlen, Friedlichen entwerfen uns ein glänzendes Autostereotyp. Wir „müssen ja Verantwortung übernehmen“.

Die Doomsday-Clock rückt weiter vor und steht auf zwei Minuten vor Mitternacht. Aufrüstung hat in der gesamten Menschheitsgeschichte immer zum Krieg geführt.

Wolfgang Dominik, Jg. 44, ehemals Lehrer für Geschichte, Soziologie, Psychologie, Religionskritik. Mitglied der DFG-VK, VVN-BdA, GEW, seit „ewigen Zeiten“ auch aktiv im Friedensplenum Bochum ...

Das Referat bei einer VHS-Veranstaltung zum Thema ist beim Autor als Datei zu erhalten. Das Bochumer Friedensplenum tagt jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im Begegnungszentrum in der Alsenstr. 19a.

Informationsoperationen (sind) unverzichtbar.“ +++ Rüstungslieferungen und Rohstoffgeschäfte: